



oeko-komp 2005 präsentiert Trends der Biobranche

20.01.2005 - Land und Forst



v. L: Wilfried Stegmann, Koordinator für die Messe, KÖN-Geschäftsführer Ulrich Proling-heuer und Gert Lindemann, Staatssekretär ir niedersächsischen Landwirtschaftsministern um, eröffnen die oeko-komp 2005. fotos: . Mitze

Die in der vergangenen Woche zum dritten Mal vom Kompetenzzentrum für Ökolandbau in Norddeutschland (KON) veranstaltete

Biofachmesse „oeko-komp 2005“ hatte sich das Motto „Vermarktung - Verarbeitung - Landwirtschaft“ auf die Fahnen geschrieben und damit eine Ausrichtung auf diese drei Bereiche klargestellt.

Ist „Linda“ noch zu retten?



Kurz vor Ablauf des Sortenschutzes wurde die Kartoffelsorte Linda vom Markt genommen. 2005 wäre der gebührenfreie Nachbau dieser Sorte für alle Landwirte möglich geworden. Linda ist die bekannteste und beliebteste Sorte bei Öko-Kunden, die ihre Kartoffeln direkt beim Erzeuger kaufen. Die Züchter Böhm/ Europlant begründen diesen Schritt mit schlechten Erfahrungen mit anderen freigegebenen Sorten, die ohne Sortenschutz zu Dumpingpreisen angeboten wurden, auch im Hinblick auf ihre Vertragsvermehrter. Daneben könne bei ungesteuertem Anbau und ungenügender Produktionstechnik das Qualitätsniveau in kürzester Zeit sinken, sodass die hohen Erwartungen der Verbraucher nicht mehr zu erfüllen seien. In diesem Jahr wird es noch genügend zertifiziertes Pflanzgut geben, jedoch kein Basis-Pflanzgut mehr. Bis die neuen Sorten allgemein bekannt sind, befürchten viele Öko-Bauern - ausgelöst durch Orientierungslosigkeit ihrer Kunden - einen drastischen Einbruch in der Kartoffeldirektvermarktung.

Der Züchter Karsten Ellenberg aus Barum bei Uelzen plant nun einen „Linda-Freundeskreis“ unter Bauern und Verbrauchern ins Leben zu rufen. Gleichzeitig hat er beim Bundessortenamt in Hannover eine Wiederezulassung von Linda beantragt. Dr. Ute Zöllner